

Nahezu in jedem Bild tauchen die Bewohner des Reviers auf, deren Alltag und Lebensstil sich in den Jahren des Strukturwandels oft drastisch verändert haben. Mittlerweile zeigt sich, dass „Wandel“ zum Imagebegriff geworden ist, alte Mythen des Reviers von neuen abgelöst wurden, traditionelle Klischees zwar noch existieren – vor allem außerhalb der Region –, vor Ort aber mittlerweile meist als überholt wahrgenommen werden. Die von dem Wiener Architekten Bernhard Denkinger

Joachim Brohm, 1991



gestaltete Ausstellung und der im Hatje Cantz Verlag erscheinende Katalog zeigen circa 400 Fotografien, überwiegend aus eigenen Beständen, viele bisher unveröffentlicht – von Bernd und Hilla Bechers Dokumentationen der Relikte industrieller Architektur über die Bestandsaufnahme des Lebens im Stadtteil Bottrop-Ebel von Michael Wolf, alte und neue Arbeitswelt (Milton Rogovin, Wolfgang Staiger, Timm Rautert, Rudolf Holtappel), politische Proteste (Manfred Scholz, Manfred Vollmer), jugendliche Subkulturen (André Gelpke, Andreas Weinand, Klaus Baumers u.a.), bis hin zum Wandel des Alltags (Joachim Brohm, Marga Kingler,



Peter Liedtke, 1998

Rudi Meisel), der Städte (Thomas Struth, Joachim Schumacher) und der Landschaft, etwa durch die Projekte der IBA-Emscher Park (u.a. Peter Liedtke). Die vergleichende Zusammenstellung von Bildern aus dreißig Jahren Reviergeschichte

bietet dem Betrachter die Möglichkeit, sich ein eigenes, frisches Bild von der Zeit zu machen, in der das Ruhrgebiet neue Gestalt gewann und alles wieder anders wurde. Die Ausstellung wurde gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der Projekte der Kulturrhauptstadt RUHR.2010.



Rudi Meisel, 1984

Das Ruhr Museum in der Kohlenwäsche auf Zollverein, 2009, Foto: Brigida González



## Ruhr Museum

### ADRESSE

Zollverein A 14  
(Schacht XII, Kohlenwäsche)  
Gelsenkirchener Straße 181  
45309 Essen

### POSTANSCHRIFT

Stiftung Ruhr Museum  
Fritz-Schupp-Allee 15  
45141 Essen  
Telefon 0201 88 45 200  
Fax 0201 88 45 138  
info@ruhrmuseum.de  
www.ruhrmuseum.de

### ANFAHRT

ab Essen Hbf: Straßenbahn Linie 107, Richtung Gelsenkirchen bis Haltestelle Zollverein

### MEDIAGUIDE

4 €, ermäßigt 3 € (Deutsch und Englisch)

### GRUPPENFÜHRUNGEN

Buchung und Informationen unter Telefon 0201 88 45 345, 90 Minuten (Gruppen bis 20 Personen), auch in Englisch, 60 € plus 5 € Eintritt pro Person

### ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

90 Minuten, 3 € pro Person plus Eintritt (maximal 20 Teilnehmer), Samstag 30.4., 28.5., 25.6., 30.7., 27.8. jeweils 11 Uhr, Donnerstag 14.4., 12.5., 9.6., 14.7., 11.8. jeweils 18 Uhr

### FÜHRUNG FÜR HÖRGESCHÄDIGTE MIT GEBÄRDENDOLMETSCHERIN

Samstag 9.4. 11 Uhr, Donnerstag 2.6. 11 Uhr

### AUSSTELLUNGSKATALOG

448 Seiten mit 449 Abbildungen  
Hatje Cantz Verlag, Stuttgart 2010  
ISBN 978-3-7775-2752-5  
Preis im Museum 29,80 €,  
im Buchhandel 39,80 €



ESSEN



### STIFTUNG ZOLLVEREIN



Gestaltung: Uwe Losesch, Fotografie André Gelpke (Ausschnitt)

## RUHR MUSEUM

**ALLES**  
BIS 4. SEPTEMBER 2011  
AUF ZOLLVEREIN IN ESSEN  
**WIEDER** FOTOGRAFIEN AUS DER ZEIT  
DES STRUKTURWANDELNS  
**ANDERS**

WWW.RUHRMUSEUM.DE

Ruhr Museum





Rudi Meisel, 1977



Michael Wolf, 1976/77

und Peripherien. Überblickt man aus der Sicht von heute die Bilder von damals, wird deutlich, wie tiefgreifend das Revier sich in dieser Zeit verändert hat und dass Vieles nur auf der Oberfläche vom Wandel unberührt erscheint. Die 1970er bis 1990er Jahre markieren die entscheidende Phase des Strukturwandels im Ruhrgebiet, der in den 1950er Jahren begonnen hat und bis heute keineswegs abgeschlossen ist. Die strukturellen Umbrüche hatten dramatische Folgen für nahezu alle Bereiche des Lebens. Der Kohlekrise folgte in den 1970er Jahren die Stahlkrise, die in den



Joachim Brohm, 1985



Peter Lippssmeier , 2. Hälfte 1990er Jahre

1980er und in den 1990er Jahren zum endgültigen Niedergang der traditionellen Montanindustrie des Reviers führte. Damit wurde ein ganzes Lebensmodell entwertet und eine grundlegende Neuorientierung auf praktisch allen Ebenen, von der Wirtschaft über die Gesellschaft und die Umwelt bis zur Kultur, erforderlich. Mittlerweile ist aus der ehemaligen Industrieregion eine moderne Dienstleistungs- und Kulturmepole geworden. Fotografen



Manfred Vollmer, 1987



Edgar Zippel, 1993

So lange ist das letzte Drittel des vorigen Jahrhunderts noch gar nicht her ... und doch hat sich Entscheidendes geändert, ist uns heute Vieles fremd, was damals selbstverständlich war: die Büros ohne Computer, die Möbel und Tapeten, der sehr verflossen wirkende Stil von Kleidung und Frisuren, Anti-Strauß-Demonstrationen, Forderungen von zwölfprozentiger Lohn erhöhung, Hausbesetzungen. Zugleich ist Vieles nach wie vor vertraut: der immer gleiche Anblick eines Schrebergartens oder des Kärtchelzüchters im Stall, auch der Mietshäuser, Stadtautobahnen

Wohnen in unterschiedlichsten Umgebungen vom Zeichenhaus über die Wohngemeinschaft bis zum Neubau in einer Siedlung der Internationalen Bauausstellung Emscher Park, Landschaften und Städte, Emscher-Umbau und die erst in dieser Zeit so genannte Industriekultur, die Bildungs- und Kulturlandschaft, traditionelle und neue Formen der Freizeitgestaltung bis hin zum Konsum in künstlichen Erlebniswelten.



Wolf Schöne, 1970

haben diesen Prozess intensiv begleitet, sei es im Auftrag journalistischer Medien, für Archive, zur Imagewerbung unterschiedlichster Institutionen oder auf eigene Initiative. Ihr Werk ist überliefert in Sammlungen wie der des Fotoarchivs im Ruhr Museum, das allein für die Jahre 1970 bis 2000 einen Fundus von mehr als einer halben Million Motive der unterschiedlichsten Fotografen besitzt. Diese Bilder beziehen sich auf zentrale Themenbereiche: alte und neue Arbeitsplätze, zeitgleich zum dramatisch zunehmenden Verlust von Arbeit, Bauen und